

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

2. Jahrgang, Nr. 4.

Ausgegeben am 20. April 1928.

## ÖSTERREICH.

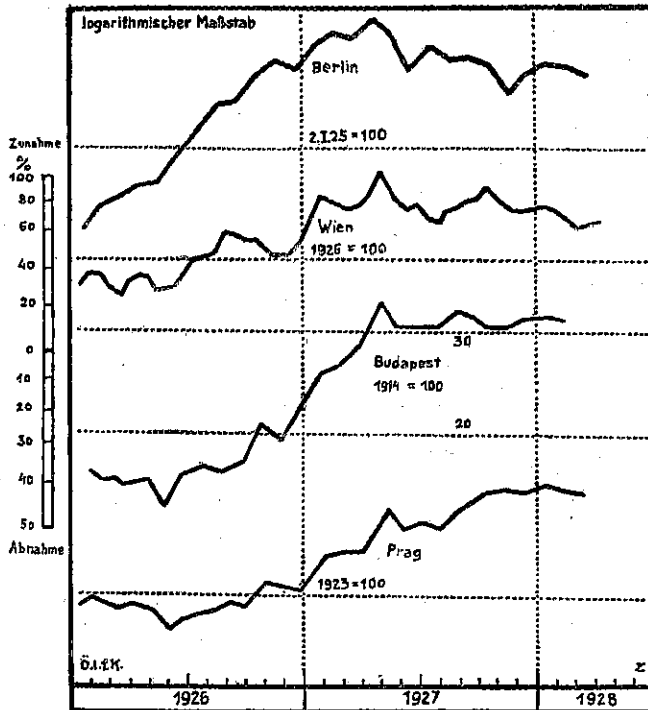
Es wird immer deutlicher erkennbar, daß sich die fortgesetzte Steigerung des Beschäftigungsgrades der österreichischen Wirtschaft in den letzten Monaten hauptsächlich auf ein langsames Auswirken der günstigen Konjunkturlage der meisten Nachbarstaaten gründet. Daß tatsächlich in den meisten Industriezweigen eine beträchtliche Steigerung des Beschäftigungsgrades zu verzeichnen ist, läßt sich nun außer aus den nur vereinzelt vorliegenden Produktionsziffern vor allem aus der beträchtlichen Abnahme der Arbeitslosenziffern erkennen, die in den letzten Monaten das normale saisonmäßige Ausmaß ständig überstiegen hat. Wenn sich auch das in den ersten beiden Monaten dieses Jahres auffallend schnelle Tempo dieser Abnahme im März merklich verlangsamt hat, so ist doch sowohl in Wien als auch in Österreich außerhalb Wiens die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen ständig zurückgegangen und steht in Wien Mitte April nur mehr 19% über dem durchschnittlichen Stand von 1923 gegenüber noch 35,7% zu Ende 1927. Außerhalb Wiens war der Rückgang wesentlich langsamer. Hier ist auch der verhältnismäßig günstige Stand der gleichen Zeit des Vorjahres noch nicht wieder erreicht, gegenüber dem Höhepunkt vom Dezember aber immerhin ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Nachdem die ungünstige Witterung in der zweiten Hälfte März die Wiederaufnahme der Beschäftigung in vielen Saisonbetrieben verzögert haben dürfte, kann für April mit einer weiteren starken Abnahme gerechnet werden.

Während nun aber die vorliegenden Daten über die Entwicklung der inneren Umsätze keine diese Besserung auf dem Arbeitsmarkt erklärende beschleunigte Zunahme zeigen, und insbesondere die Entwicklung der Clearingumsätze hier eher auf eine gewisse Verlangsamung der Entwicklung schließen läßt, zeigen die Ziffern über den Außenhandel seit den letzten Monaten des vergangenen Jahres andauernd so hohe Ziffern, daß man nicht fehlgehen wird, wenn man hier die Ursachen für die fortgesetzte industrielle Belebung sucht. Schon die zur Zeit der Abfassung des letzten Monats-

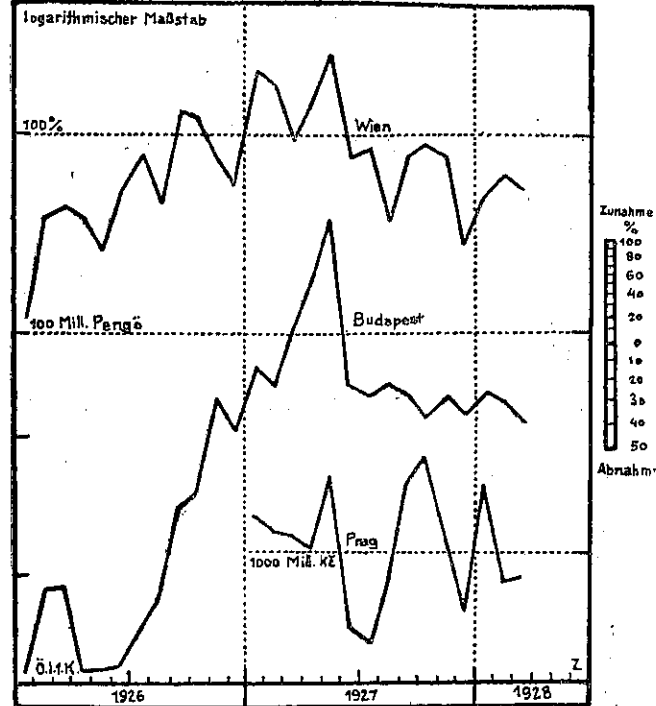
berichtes noch nicht verfügbaren Ziffern der Außenhandelsstatistik für Februar haben, wie damals aus der Statistik der Bundesbahnen über den Auslandsverkehr geschlossen werden konnte, ein sehr günstiges Bild ergeben. Sowohl die Gesamtausfuhr als auch die Ausfuhr von Fertigwaren haben nahezu die Höchstziffern vom September, beziehungsweise Oktober vorigen Jahres erreicht, obwohl in jenem Monat viel geringere Beträge zu erwarten gewesen wären, und auch die Einfuhr von Rohstoffen blieb nur wenig hinter der bisherigen Höchstziffer vom letzten Dezember zurück. Aus der Anzahl der im März ins Ausland geleiteten Güterwagen, die auch die bisherigen Rekordziffern vom Februar noch um zirka 6% übersteigt, kann geschlossen werden, daß in diesem Monat auch der Wert der ausgeführten Güter einen neuen Höhepunkt erreicht hat. An dieser Steigerung der Ausfuhr sind in erster Linie die Tschechoslowakei und danach Deutschland, Polen, die Schweiz und Ungarn beteiligt. Auch die Zahl der eingeführten Güterwagen ist wieder gestiegen und war um mehr als 10% größer als im gleichen Monat des Vorjahres.

Daß die innere Wirtschaftslage Österreichs in letzter Zeit keine wesentlichen Veränderungen erfahren hat, zeigt sich vor allem am Effektenmarkt und am Geldmarkt. An der Börse ist die seit Oktober anhaltende Abwärtsbewegung der Kurse zu einem gewissen Stillstand gekommen, so daß die Aktienindexziffer seit Ende Februar keine wesentlichen Veränderungen zeigt. Die Umsätze sind nach der vorübergehenden Zunahme im Februar, die jedoch durch exekutive Verkäufe bedingt gewesen sein dürfte, wieder ungefähr auf den Stand vom Jänner zurückgegangen. Die andauernde Geschäftsstille äußert sich hier auch in einem weiteren Sinken der Reportgeldsätze. Wie sehr dabei auch die geringfügigen Kursbewegungen der letzten Monate von dem Geschäftsgang der benachbarten Börsen beeinflußt waren und wie wenig die Wiener Börse in dieser Zeit irgendeine ihr charakteristischen Bewegungen aufzuweisen hatte, ist aus der folgenden Gegenüberstellung der Bewegung der Kurse und Umsätze an den Börsen in Prag, Budapest, Berlin und Wien zu erkennen.

## Börsenkurse.



## Börsenumsätze.



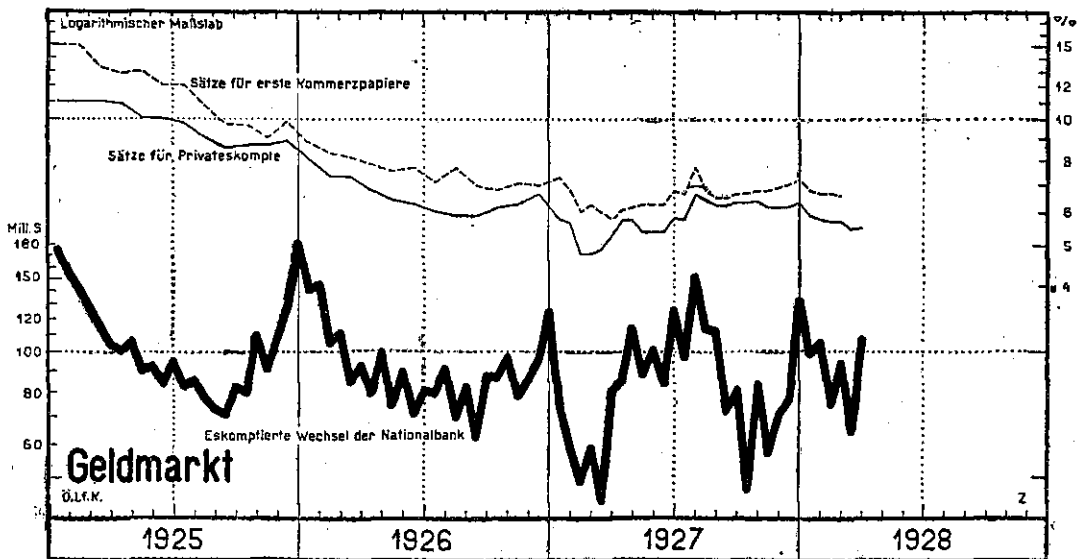
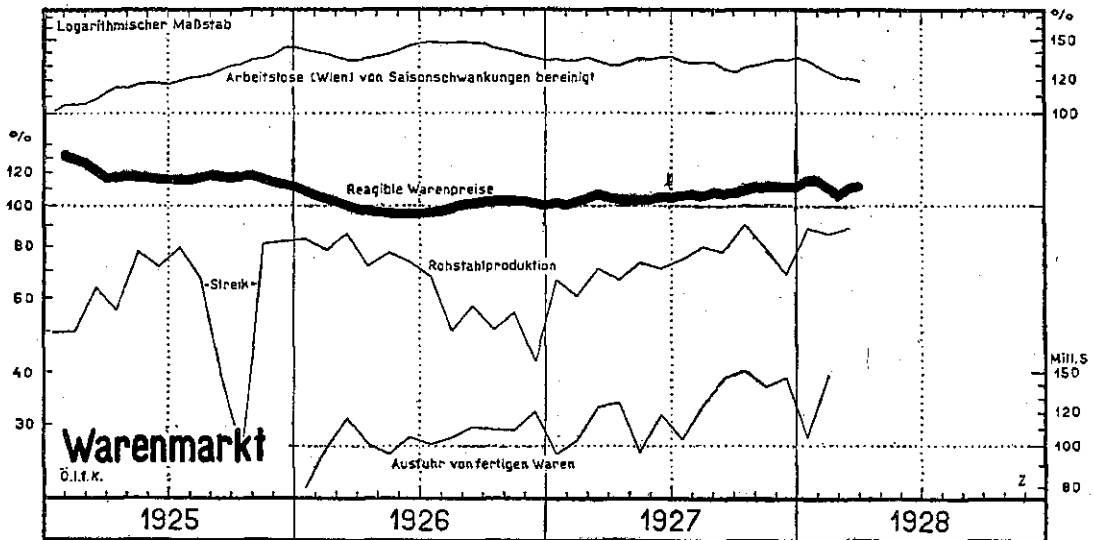
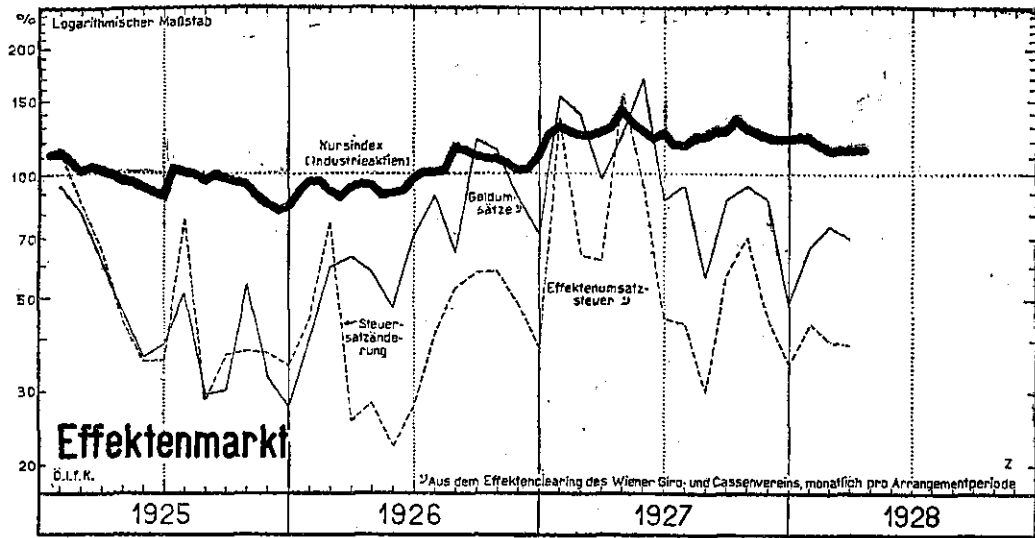
Verschiedene Anzeichen sprechen allerdings dafür, daß der Schrumpfungsprozeß der Wiener Börse nunmehr einen gewissen Tiefpunkt erreicht hat und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der gegenwärtig eingetretenen Kursstabilisierung in nicht zu ferner Zeit eine leichte Besserung folgen wird.

Auf dem Geldmarkt hat das Nachlassen der Sätze bis gegen Ende März angehalten und auch der Ultimo nur eine geringfügige Versteifung gebracht, obwohl gleichzeitig verhältnismäßig große Eskomptierungsansprüche an die Nationalbank gestellt wurden. Da auch die erste Aprilwoche keine wesentliche Verringerung des Eskompteportefolles brachte und schon in den ersten Monaten des Jahres dessen Abnahme langsamer vor sich ging als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre, scheint sich hier ein etwas verstärkter industrieller Geldbedarf geltend zu machen. Die Großhandelspreise sind im wesentlichen unverändert geblieben. Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise hat sich im März zum größten Teil von dem durch den zeitweiligen Rückgang der Häutepreise bedingten Sturz erholt. Alle anderen in ihr enthaltenen Waren haben in der letzten Zeit kaum Preisänderungen aufzuweisen. Immerhin ist bei den Metallen eine international wirkende, leicht nach abwärts gerichtete Tendenz festzustellen. Dieser ist es auch zuzuschreiben, wenn die vom Bundesamt für Statistik berechnete umfassende Indexziffer der Großhandels-

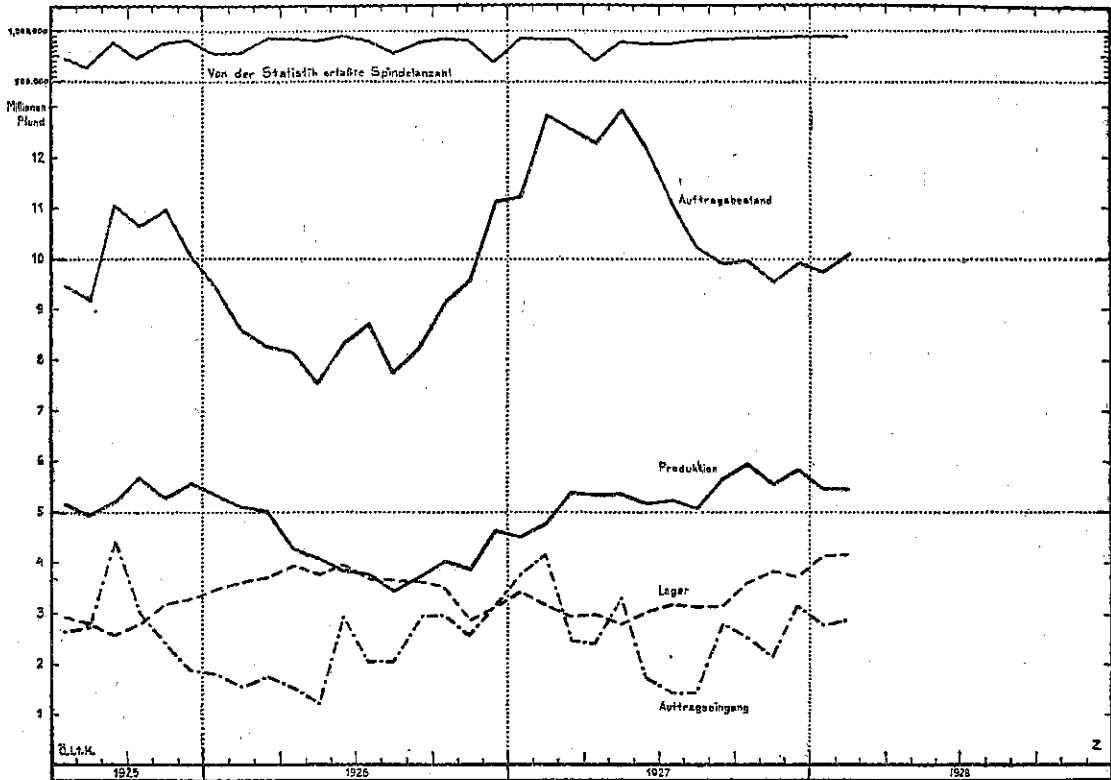
preise von Industriestoffen im März eine Senkung aufwies, während die Nahrungsmittelpreise in der gleichen Zeit wieder eine leichte Steigerung zeigen.

Von den aus den Industrien vorliegenden Produktionsziffern zeigen die Zahlen der Eisenindustrie neuerlich beträchtliche Zunahmen. Die Produktion von Roheisen, Rohstahl und die Eisenerzförderung haben beinahe wieder den Höchststand vom Oktober erreicht und die Walzwarenerzeugung diesen weit überschritten und sogar den als Basis der Indexziffer dieses Produktionszweiges verwendeten „Normalstand“ um ein Prozent überstiegen. Hingegen sind, ähnlich wie zur Zeit der hohen Produktionsziffern im vergangenen Herbst, die offenen Bestellungen gleichzeitig stark zurückgegangen, ohne jedoch den tiefen Stand vom Ende des vorigen Jahres zu erreichen. Weniger günstig ist die Entwicklung der Textilindustrie, in der sich schon seit längerer Zeit ein Nachlassen der Konjunktur bemerkbar macht. In der Baumwollspinnerei war die Produktion im Februar zwar noch verhältnismäßig hoch, doch muß nach der ganzen Lage dieser Industrie in nächster Zeit mit einem Beschäftigungsrückgang gerechnet werden. In dem folgenden Schaubild, das die Entwicklung von Produktion, Aufträgen und Lagerbeständen in dieser Industrie zeigt, ist die gegenwärtige Lage deutlich zu erkennen. Zum Unterschied von den regelmäßig über die Baum-

# Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



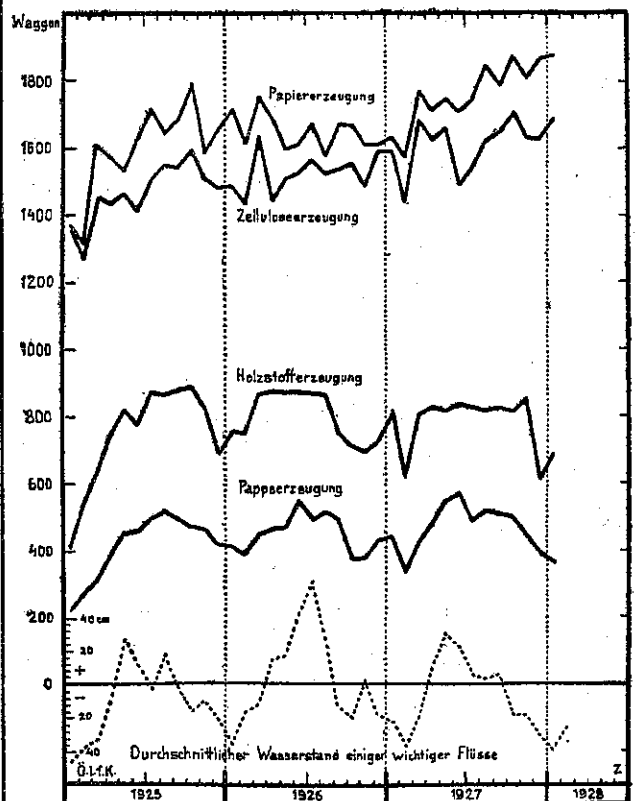
**Beschäftigung der Baumwollspinnereien.**



wollspinnerei veröffentlichten Produktionsdaten sind in dieser Darstellung absolute Ziffern verwendet worden, die aber weniger genau sind, als die Angaben in Prozenten der Vollbeschäftigung, weil die Zahl der in die Statistik einbezogenen Betriebe zwischen ungefähr 87 und 94 Prozent der Gesamtzahl schwankt. Um eine Berücksichtigung dieses Einflusses zu ermöglichen, ist am Kopf des Schaubildes eine Kurve wiedergegeben, die die jeweils von der Statistik erfaßte Spindelanzahl anzeigt. Beim Vergleich der einzelnen Kurven ist ferner zu berücksichtigen, daß die ständige Differenz zwischen Verkäufen und Produktion daher rührt, daß ein großer Teil der Garne in eigenen Betrieben weiter verarbeitet wird. Es ist deutlich zu ersehen, daß den verhältnismäßig hohen Produktionsziffern der letzten Monate nicht mehr ein entsprechender Eingang von neuen Aufträgen gegenüberstand, sondern eine fortschreitende Aufarbeitung des alten Auftragbestandes erfolgte und seit September auch die Lagerbestände ständig wuchsen. Wenn auch im Februar der Auftragsbestand wieder eine kleine Zunahme erfahren hat wird für die nächste Zeit doch mit einem Rückgang der Produktion zu rechnen sein.

In der Papierindustrie hat die Papiererzeugung im Jänner einen neuen Höhepunkt erreicht und auch die Zelluloseerzeugung einen hohen

**Beschäftigung der Papierindustrie.**



Stand aufzuweisen. Die Bewegung der Holzstoff- und Papperezeugung, über die gleichfalls statistische Daten vorliegen, ist so stark von den jeweils zur Verfügung stehenden Wasserkraften abhängig, daß aus ihren Veränderungen von Monat zu Monat kein Schluß auf die Lage der Industrie gezogen werden konnte. Um das Ausmaß dieser Abhängigkeit wenigstens annähernd klarzustellen, ist in dem vorstehenden Schaubild der Kurve der Holzstoff- und Pappfabrikation eine Kurve des durchschnittlichen monatlichen Wasserstandes der für die Papierfabrikation Österreichs wichtigsten Flüsse gegenübergestellt.

Recht günstige Ziffern zeigt auch weiterhin die Kohlenförderung, wenn auch saisonmäßig der Februar gegenüber den Höchstziffern vom Jänner

einen starken Rückgang aufweist. Günstiger noch als die einheimische Kohlenförderung sind die Ziffern über den gesamten Kohlenverbrauch der einzelnen Industrien, die zusammen mit den nach Branchen aufgeteilten Arbeitslosenziffern bei den meisten Wirtschaftszweigen die einzigen statistischen Anhaltspunkte für den jeweiligen Beschäftigungsgrad darstellen. Mit Ausnahme der Textilindustrie hielten sich die Kohlenverbrauchsziffern für Februar nicht nur weit über den Ziffern für den gleichen Monat des Vorjahres, sondern lassen, auch wenn man den normalerweise in dieser Zeit eintretenden Rückgang berücksichtigt, gegenüber dem Vormonat eine weitere Steigerungstendenz erkennen. Die vorläufig noch bloß für Wien vorliegenden branchenmäßigen Arbeitslosenziffern für

Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Ertragnis festverzinsl. Werte		Aktienkurs-indexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Unterstützte Arbeitslose					
	Privateskompte	Erste Kommerzbank	6%ige Goldpfandbriefe	8%ige Goldpfandbriefe	21 Industrielaktien	4 Bankaktien	Gesamindex		Estkomportefenille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Barschatz		Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien
	1	2	3	4	5	6	7		8	9	10		11	12	13	14	15	16
<b>1927</b>																		
15. Jänn.	5.75	7.25	6.32	7.84	123.6	120.2	122.4	100.61	73.3	922.0	531.8	101.6	223.5	95.0	128.4	156.9	134.1	187.1
31. "	5.63	6.75	6.32	7.84	129.8	121.7	127.1	100.16	58.2	910.4	531.3	100.2	235.5	99.5	136.0	156.4	132.6	187.8
15. Febr.	4.75	6.00	6.32	7.84	126.2	118.8	123.7	100.16	48.7	890.5	520.4	102.5	241.6	101.5	140.1	156.8	132.6	187.5
28. "	4.75	6.25	6.32	7.84	123.4	117.8	121.6	100.16	58.7	900.8	515.5	104.2	244.3	103.2	141.1	159.4	135.3	191.4
15. März	4.88	6.00	6.32	7.84	123.8	121.5	123.0	100.16	43.7	881.4	509.1	106.6	230.5	98.0	132.4	157.9	132.9	191.1
31. "	5.25	5.75	6.25	7.90	125.1	118.4	122.9	100.16	80.3	903.7	497.0	104.4	208.3	90.7	117.6	154.2	129.9	186.3
15. April	5.75	6.07	6.25	7.88	129.6	122.4	127.2	100.00	85.9	901.9	482.5	103.4	191.0	86.6	104.4	154.6	129.7	187.5
30. "	5.75	6.13	6.25	7.86	142.2	125.9	136.8	100.00	113.7	943.1	487.0	103.0	181.2	86.3	94.8	160.0	132.4	196.6
15. Mai	5.38	6.25	6.25	7.87	132.6	125.0	130.1	100.05	88.4	904.5	472.4	103.1	165.9	83.5	85.3	161.8	134.4	198.1
31. "	5.38	6.25	6.25	7.88	126.5	115.5	122.9	100.05	101.1	930.2	474.6	103.3	158.3	81.0	77.4	163.4	134.6	201.6
15. Juni	5.38	6.25	6.25	7.88	121.1	112.9	118.4	100.00	84.2	908.2	468.7	105.0	152.5	79.3	73.2	165.2	135.3	204.9
30. "	5.81	6.75	6.25	7.87	125.1	103.8	120.0	100.00	125.0	952.4	472.4	104.8	145.1	77.8	67.3	165.2	135.9	204.1
15. Juli	5.75	6.63	6.25	7.87	117.3	109.5	113.7	100.00	97.1	940.3	473.0	105.8	139.5	75.2	64.3	161.7	132.6	200.2
31. "	6.63	7.69	6.32	7.88	116.7	108.2	113.9	100.05	130.7	950.0	469.0	106.9	136.9	74.9	61.9	161.9	131.4	202.4
15. Aug.	6.44	6.75	6.32	7.89	121.6	108.4	117.2	100.00	113.3	934.6	470.7	105.8	137.8	75.4	62.3	162.7	132.2	203.2
31. "	6.25	6.50	6.32	7.86	122.9	109.1	118.3	100.21	112.5	936.6	477.2	107.7	135.8	74.2	61.6	163.2	131.1	205.7
15. Sept.	6.25	6.50	6.32	7.88	126.5	107.4	120.2	100.06	72.0	948.4	475.5	106.8	133.0	70.4	62.7	160.6	127.0	205.0
30. "	6.31	6.63	6.32	7.86	126.7	109.0	120.9	100.21	81.0	937.9	473.0	107.3	129.9	66.2	63.9	159.7	124.9	203.6
15. Okt.	6.31	6.63	6.32	7.86	134.3	110.1	126.2	100.21	46.7	941.1	473.2	109.3	120.7	61.1	59.6	164.3	128.6	211.6
31. "	6.38	6.75	6.32	7.86	128.4	109.0	122.3	100.21	83.1	982.1	473.4	110.7	127.4	61.9	65.4	165.8	129.8	213.5
15. Nov.	6.15	6.75	6.32	7.86	125.8	108.5	120.0	100.21	57.1	949.8	467.9	111.0	139.2	65.4	73.8	166.8	131.9	212.9
30. "	6.15	6.68	6.32	7.86	122.8	108.2	117.9	100.21	70.6	959.8	461.8	111.5	159.8	70.3	89.5	169.2	133.5	216.4
15. Dez.	6.19	7.00	6.32	7.86	120.8	108.1	116.6	100.21	76.7	971.7	461.7	111.0	181.1	75.3	105.8	170.1	133.6	218.5
31. "	6.31	7.19	6.32	7.86	121.7	107.7	117.0	100.21	131.7	1044.9	463.6	111.3	207.0	84.1	124.0	170.3	135.7	216.0
<b>1928</b>																		
15. Jänn.	5.88	6.75	6.32	7.86	122.9	106.9	117.6	100.21	98.8	979.5	437.0	115.4	224.1	87.3	136.6	167.8	133.4	213.4
31. "	5.75	6.63	6.32	7.84	121.7	106.4	116.6	100.35	104.8	967.3	421.7	115.1	230.8	89.2	141.5	163.1	128.6	208.8
15. Febr.	5.89	6.63	6.32	7.84	117.4	106.8	113.9	100.35	75.1	932.8	399.1	111.0	230.2	87.6	132.6	158.8	124.7	204.0
29. "	5.69	6.56	6.32	7.84	113.6	106.4	111.2	100.35	93.5	961.2	430.8	106.2	224.0	85.3	138.6	155.7	121.4	201.2
15. März	5.44	6.56	6.32	7.84	114.0	105.0	111.4	100.06	64.4	928.6	425.9	110.2	211.0	81.8	129.2	155.0	120.7	200.5
31. "	5.50	6.56	6.32	7.84	114.0	103.5	110.4	100.03	107.1	974.9	425.4	111.6	193.1	76.3	116.7	154.2	119.7	200.2
15. April					114.9	103.1	111.4		83.0	940.9	416.3	111.9	72.4				119.0	

<sup>1)</sup> Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. — <sup>2)</sup> Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrenten beseitigt. Saisonindexziffern:

	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
	15. 31.	15. 28.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 31.	15. 30.	15. 31.	15. 30.	15. 31.
Wien	1.14	1.20	1.22	1.22	1.18	1.12	1.07	1.05	1.00	0.97	0.94	0.92
Österr. ohne Wien	1.46	1.54	1.59	1.57	1.47	1.34	1.18	1.03	0.92	0.82	0.76	0.70

März zeigen neben dem zu erwartenden starken saisonmäßigen Rückgang in der Bau- und Bekleidungsindustrie vor allem in der Metall- und Holzindustrie eine starke Besserung.

Der Situationsbericht aus den einzelnen Industrien läßt in der Metallhalbzeugindustrie eine Fortdauer des günstigen Beschäftigungsstandes erkennen. Die Waggonindustrie ist durch große Aufträge der Bundesbahnen auf lange hinaus stark beschäftigt. Gut ist auch die Beschäftigung in der Automobilindustrie. In der Maschinenindustrie liegen größere Bestellungen an landwirtschaftlichen Maschinen vor.

Wie schon erwähnt, läßt die Bewegung der Clearingumsätze der in erster Linie für den allgemeinen Geschäftsverkehr charakteristischen Institute, nämlich der Postsparkasse und des Saldierungsvereines kaum auf eine bedeutende Steigerung der Umsätze schließen. Die wenigen, vorläufig verfügbaren direkten Angaben über die

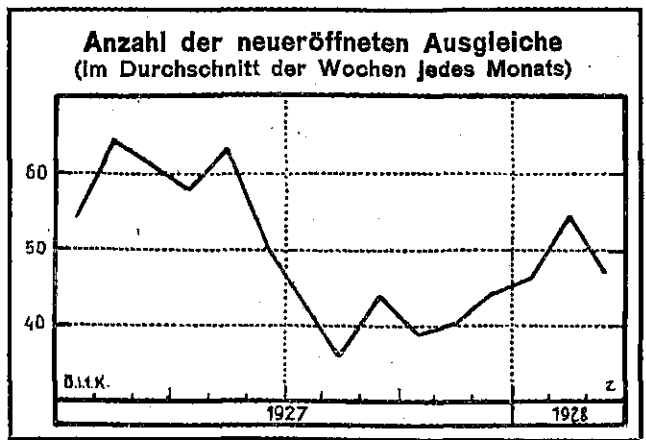
Umsätze im Einzelhandel lassen dagegen eine fortgesetzte recht günstige Entwicklung erkennen. Eine fortgesetzte Steigerung zeigen auch die Wagengestellungen der Bundesbahnen. Hier haben die von Saisonschwankungen bereinigten Ziffern im Februar bereits einen neuen Höchststand erreicht, der im März neuerlich überschritten worden sein dürfte. Die verhältnismäßig hohen Ziffern, die dabei auf die Gestellung von offenen Wagen und Schemelwagen entfallen, lassen es wahrscheinlich erscheinen, daß namentlich der Holzabsatz wesentlich zugenommen hat, was auch durch die vorliegenden Zahlen über die ausgeführten Waggonladungen Holz bestätigt wird.

Endlich sei noch erwähnt, daß sowohl die Entwicklung der Spareinnahmen andauernd sehr günstige Ziffern aufweist als auch die an der Emissionstätigkeit zu beobachtende Entwicklung der Investitionen im Vergleich zum Vorjahr wesentlich reger geworden ist.

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A.-G.	Spareinlagen (Stand zu Anfang des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preisindexziffern <sup>2)</sup>				
	Privat-eskompte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld <sup>1)</sup>	Aktienindex			Umsätze							Eskomptoteile	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Barschatz	Gesamtdeckung	Großhandel				
				21 Industriaktien	4 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Arangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassenein abgeführte Umsätze	Gesamttrag der Effektemsatzsteuer								reagible Warenpreise (Ö. i. i. K.) <sup>3)</sup>	des B. A. f. St.	auf Grund d. Preise des 1. Halb. 1914 in Gold <sup>4)</sup>	Juli 1914 = 1	
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926 = 100			% <sup>5)</sup>							am 15. jedes Mts.		am 15. jedes Monats		%				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
<b>1926</b>																						
Jänner	8.00	8.75	10.5	90.1	93.4	91.3	30.6	42.9	33.6	163	0.0	—	99.46	140.3	855.5	482.2	61.3	106.5	122	113	143	20.069
Febr.	7.25	8.25	9.5	95.9	104.0	98.6	59.7	87.4	76.4	176	1.0	—	99.46	104.7	808.3	479.6	63.7	102.5	120	109	142	19.863
März	7.25	8.06	8.8	87.9	100.1	92.0	78.8	81.6	31.8	243	0.4	—	99.46	85.0	812.0	503.3	66.4	98.2	119	108	142	19.638
April	6.75	7.75	8.3	94.2	102.0	96.8	58.0	69.2	28.2	185	0.0	—	99.46	79.1	824.4	500.7	68.0	96.5	119	110	137	19.789
Mai	6.38	7.50	8.5	88.5	96.2	91.1	59.5	75.4	27.6	133	0.0	—	100.21	74.7	828.2	508.1	68.6	95.5	118	110	136	19.811
Juni	6.25	7.63	8.0	90.6	93.2	91.4	70.8	97.7	27.6	109	0.0	—	100.21	71.1	831.4	498.2	69.2	95.8	124	118	135	19.936
Juli	6.00	7.06	8.0	100.2	99.1	99.9	88.3	105.9	41.5	144	0.6	—	100.21	79.5	901.7	533.4	70.8	97.3	126	121	138	19.854
Aug.	5.88	7.63	7.9	101.5	98.7	100.6	80.0	135.4	66.2	182	16.2	—	100.21	69.7	898.5	527.1	71.9	100.7	126	120	138	19.996
Sept.	5.88	6.56	7.6	113.8	107.2	111.6	120.3	95.0	58.0	241	2.3	—	100.35	62.2	900.0	526.0	72.8	102.5	123	115	141	19.892
Okt.	6.13	6.75	7.8	108.5	104.4	107.2	113.6	91.2	58.1	247	1.5	—	100.35	86.5	900.2	524.3	73.1	103.1	125	117	143	19.674
Nov.	6.25	7.00	8.3	105.7	101.9	104.5	108.2	94.3	60.3	275	2.0	—	100.16	78.1	995.1	524.8	73.7	102.3	128	122	143	19.749
Dez.	6.47	6.63	8.0	102.1	98.2	100.8	89.6	78.1	47.7	243	4.1	—	100.16	95.1	939.3	529.8	71.2	100.5	127	120	142	19.818
<b>1927</b>																						
Jänner	5.75	7.25	7.5	123.6	120.2	122.5	153.5	149.9	136.3	191	0.4	840.2	100.16	73.3	922.0	531.8	72.3	101.6	130	123	144	19.785
Febr.	4.75	6.00	6.9	126.2	118.8	123.7	138.6	76.5	63.7	484	4.4	888.0	100.16	48.8	890.5	520.4	74.0	102.5	130	124	143	19.650
März	4.88	6.00	6.8	123.8	121.5	123.0	96.9	74.1	61.2	289	0.9	911.2	100.16	43.7	881.4	509.2	74.3	106.6	133	128	144	19.586
April	5.75	6.07	6.8	129.6	122.4	127.2	123.2	118.7	155.3	299	21.9	918.0	100.00	85.9	901.9	489.5	70.6	103.4	135	130	144	19.562
Mai	5.38	6.25	7.0	132.6	125.0	130.1	211.7	107.6	118.3	495	0.4	907.4	100.06	88.4	904.5	472.4	70.5	103.1	137	134	143	19.659
Juni	5.38	6.25	7.13	121.1	112.9	118.4	86.2	39.0	44.8	392	12.1	934.9	100.00	84.2	908.2	468.7	70.1	105.0	142	141	143	19.880
Juli	5.75	6.63	7.38	117.3	109.5	113.7	93.2	35.3	43.2	185	19.4	948.3	100.00	97.1	940.3	473.0	70.8	105.8	140	138	143	20.024
Aug.	6.44	6.75	7.75	121.6	108.4	117.2	70.0	21.7	37.1	195	7.6	949.1	100.00	113.3	964.6	470.7	70.7	105.8	133	127	145	19.887
Sept.	6.25	6.50	7.50	126.5	107.4	120.2	86.6	31.0	57.0	148	0.8	958.7	100.06	72.0	948.4	475.5	73.8	106.8	130	122	149	20.112
Okt.	6.31	6.63	7.44	134.3	110.1	126.2	117.0	54.4	87.9	213	0.6	972.3	100.21	46.7	941.1	473.2	70.3	109.3	129	121	148	20.307
Nov.	6.13	6.75	7.44	125.9	108.5	120.1	86.5	29.0	44.7	284	23.9	993.2	100.21	57.1	949.8	467.9	75.3	111.0	127	117	149	20.337
Dez.	6.19	7.00	7.25	120.8	116.6	116.6	60.4	34.1	43.4	192	19.9	1014.1	100.21	76.8	971.7	461.7	74.1	111.0	127	118	149	20.377
<b>1928</b>																						
Jänner	5.88	6.75	7.13	122.9	106.9	117.6	66.7	36.0	43.2	294	4.7	1033.6	100.35	98.8	979.5	437.0	71.0	115.4	129	120	147	20.305
Febr.	5.75	6.63	7.00	117.4	106.8	113.9	74.8	47.2	39.3	—	14.8	1081.2	100.35	75.1	932.8	399.1	72.3	111.0	128	119	147	20.395
März	5.44	6.56	6.63	114.0	106.0	111.4	69.9	41.8	38.7	—	—	—	100.06	64.2	928.6	425.9	—	110.2	129	120	146	20.293

<sup>1)</sup> Die angegebenen Durchschnittsätze für die Monatsmitte gelten im Jahre 1926 für Wochengeld, seit Jänner 1927 für Monatsgeld. — <sup>2)</sup> Die Basis für die in Kolonne 5 und 7 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — <sup>3)</sup> Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — <sup>4)</sup> Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — <sup>5)</sup> Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet.

Die Insolvenzen sind, nachdem sie im Februar wie gewöhnlich ihren Höchststand erreicht haben, im März ungefähr auf den Stand vom Jänner zurückgegangen. Dies kommt in den in der Übersichtstabelle gegebenen Gesamtziffern nicht zum Ausdruck, da der März im Gegensatz zum Vormonat 5 Berichtswochen umfaßt und aus diesem Grunde verhältnismäßig sehr hohe Ziffern ergibt. Die folgende Aufstellung der Wochendurchschnitte zeigt aber, daß die festgestellten Ziffern nicht nur gegenüber dem Vormonat eine Besserung bedeuten, sondern sich auch ganz wesentlich unter den Zahlen für den gleichen Monat des Vorjahres halten. Die graphische Darstellung der Bewegung der Ausgleichsziffern in den letzten 15 Monaten läßt auch erkennen, daß die verhältnismäßig hohe Zahl der Ausgleiche in den drei ersten Monaten dieses Jahres zum größten Teil eine saisonmäßige Erscheinung darstellen dürfte.



Ausgleichs Konkurse<sup>1)</sup>  
Wochendurchschnitte nach den Mitteilungen des Kreditorenvereins von 1870.

Jänner	1927	54·8	12·0
Februar		64·0	13·5
März		61·0	13·5

<sup>1)</sup> Einschließlich der schon vorher im Anstreichungsverfahren behandelten.

Arbeitszähne in der Metallindustrie	Giroumsätze					Außenhandel								Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kasserverein	Einfuhr								Ausfuhr				Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag				Anzahl der		Einnahmen aus dem Güterverkehr <sup>1)</sup>	
					davon								davon				Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedeczte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten		
					Insgesamt	Nahrungsmittel und Getränke	Rohestoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	Rohestoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl	Von Saison-schwankungen bereinigt <sup>2)</sup>	1924	1925								
Millionen Schilling					Millionen Schilling								Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer											
Jänner 1923 = 100	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44			
177	3189·1	1450·9	188·8	1530·1	224·3	58·9	56·4	22·1	68·5	108·4	23·8	79·0	298·9	5098	113·8	2500	2553	45	—	—	—	25·8		
179	2945·8	1312·3	189·1	1870·6	217·5	54·9	50·7	17·8	78·7	130·7	28·0	98·2	293·9	5188	119·6	2942	2644	52	—	—	—	25·5		
179	3317·6	1557·6	255·4	2205·0	239·1	57·0	64·5	16·4	76·1	155·0	34·4	116·2	300·0	5425	115·5	2585	2787	52	—	—	—	28·0		
179	3453·0	1412·5	197·2	2344·5	217·7	59·6	47·5	13·6	78·6	137·6	31·8	100·9	289·3	5575	115·7	2626	2895	54	—	—	—	25·1		
181	3074·1	1373·5	189·5	2113·8	213·1	58·7	43·7	13·1	66·4	134·7	32·2	95·1	309·9	5708	114·0	2873	2976	59	—	—	—	32·0		
183	3465·3	1392·9	214·7	2472·0	224·3	62·1	40·7	16·4	74·8	143·2	30·6	104·8	327·4	5575	112·2	2640	2878	57	—	—	—	26·6		
187	3943·8	1563·9	215·7	2540·2	208·0	66·0	40·6	13·2	63·3	134·6	27·2	100·7	303·7	5226	110·8	2422	2755	49	—	—	—	28·1		
183	3136·1	1422·3	176·5	2130·8	255·5	69·2	46·9	15·2	72·0	137·0	26·7	104·2	317·6	5004	106·9	2155	2801	48	—	—	—	29·9		
183	3632·9	1448·9	161·3	2772·2	225·8	67·0	39·1	14·1	76·1	156·7	31·9	110·8	304·0	5271	111·6	2311	2901	58	—	—	—	29·0		
181	3550·8	1494·0	189·6	2609·2	255·6	79·4	43·1	18·7	85·8	154·2	32·5	109·2	381·0	5979	110·7	2776	3157	46	—	—	—	32·2		
183	3410·8	1504·5	190·5	2627·1	261·9	76·4	47·1	19·6	86·2	153·9	33·6	108·7	387·9	6167	112·6	2897	3225	49	—	—	—	33·7		
183	4042·3	1655·4	212·1	3212·2	271·5	68·3	51·2	25·0	95·9	167·4	36·0	120·1	426·0	5096	105·4	2356	2699	37	—	—	—	34·0		
																							1927	
183	3311·0	1506·4	249·1	2320·4	202·1	45·3	46·8	28·0	59·9	135·8	29·6	95·1	356·8	5244	117·1	2359	2828	56	18.394	57.628	28·5	Jänner		
183	3074·2	1419·1	258·7	2254·5	231·0	55·1	50·2	17·9	77·5	144·7	33·2	102·8	317·2	5344	117·0	2487	2785	72	19.133	39.429	27·1	Febr.		
185	3978·8	1616·5	275·6	3108·8	240·4	58·1	57·9	15·1	85·5	174·0	40·1	123·8	359·6	5532	117·7	2509	2957	66	22.526	42.604	31·1	März		
187	3716·8	1532·0	198·1	2516·7	271·4	65·2	56·8	14·1	110·1	173·4	38·1	126·0	327·4	5667	117·6	2545	3052	70	21.715	37.816	28·7	April		
189	3480·9	1572·3	236·5	2860·2	207·6	59·1	45·3	14·2	67·1	137·2	33·7	96·3	360·0	6032	120·5	2799	2947	85	23.378	40.646	29·7	Mai		
197	3733·8	1499·0	233·9	2769·0	234·6	66·6	55·1	14·4	81·4	169·0	42·4	118·3	382·0	5713	114·9	3015	2624	73	20.946	40.369	28·7	Juni		
199	3763·0	1576·1	246·7	2953·0	231·9	64·2	53·6	16·4	73·8	146·4	36·8	103·3	329·4	5500	116·6	2550	2855	74	21.280	42.769	28·7	Juli		
199	3561·2	1628·9	257·2	2842·3	282·7	61·6	50·8	19·5	87·7	169·4	37·5	124·3	364·3	6101	130·4	2809	3220	71	22.219	50.057	31·8	Aug.		
197	3709·0	1588·1	299·8	2899·0	284·3	71·5	48·2	21·1	106·1	204·4	40·1	144·4	367·2	6203	131·3	2869	3270	62	23.291	52.874	30·9	Sept.		
197	3579·7	1656·3	268·5	2852·3	309·4	79·5	55·0	23·9	116·3	202·9	39·9	151·1	390·5	6863	127·1	3429	3370	64	24.729	57.018	34·4	Okt.		
199	3574·0	1747·5	267·6	2642·4	311·1	86·4	57·9	19·8	114·7	194·4	40·3	138·3	353·6	7188	131·3	3500	3614	73	23.309	49.901	32·6	Nov.		
199	3903·7	1874·3	294·2	2981·9	324·4	78·8	73·9	20·9	124·2	200·1	43·4	144·9	342·4	6008	124·3	2884	3047	76	24.081	49.609	30·7	Dez.		
																							1928	
	3141·6	1804·3	286·7	2366·1	244·8	57·2	46·4	21·4	91·3	146·3	35·0	104·2	333·2	5880	131·4	2818	2984	75	22.762	50.256	29·7	Jänner		
	3452·6	1694·1	276·3	2420·0	265·2	52·9	66·2	18·2	103·1	203·8	42·8	147·9	345·3	5976	132·0	2832	3058	86	25.937	45.150	28·8	Febr.		
	3948·7	1738·7		2735·7										6213	132·2	2953	3161	100	27.533	47.219		März		

<sup>5)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0·92, Februar: 0·94, März: 0·97, April: 0·99, Mai: 1·03, Juni: 1·02, Juli: 0·97, August: 0·96, September: 0·97, Oktober: 1·11, November: 1·12, Dezember: 0·99. — <sup>6)</sup> Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — <sup>7)</sup> Vorläufige Ziffern.

Ausgleiche Konkurse<sup>1)</sup>  
Wochendurchschnitte nach den Mitteilungen des Kreditoren-  
vereines von 1870.

April	58.8	14.0
Mai	63.8	12.3
Juni	50.3	10.5
Juli	46.8	12.4
August	36.8	8.8
September	44.0	9.0
Oktober	39.0	15.4
November	40.5	12.0
Dezember	44.8	8.2
Jänner 1928	46.75	10.25
Februar	54.50	10.0
März	47.60	13.8

<sup>1)</sup> Einschließlich der schon vorher im Ausgleichsverfahren behandelten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Entwicklung des letzten Monats die im letzten

Heft dieser Monatsberichte ausgesprochene Vermutung bestätigt, daß für die nächste Zeit noch mit einer langsamen Besserung zu rechnen ist, deren Dauer vor allem von der Entwicklung in den wirtschaftlich stärkeren Nachbarländern abhängt. Da keine unerwarteten Entwicklungen aufgetreten sind, kann auch gegenwärtig nur dieses Urteil wiederholt werden. Ob die von geringeren Störungen abgesehen schon ziemlich lang anhaltende aber sehr langsame Aufwärtsbewegung der österreichischen Wirtschaft noch längere Zeit gleichmäßig andauern oder aber einer schnelleren Aufwärtsbewegung oder einem neuerlichen Rückschlag Platz machen wird, hängt im wesentlichen von äußeren Umständen ab, die sich zum größten Teile einer einigermaßen verlässlichen Beurteilung entziehen.

Zeit	Produktion												Kleinhandelsumsätze					Insolvenzen <sup>12)</sup>		Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	
	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Rohstahl	Walzware <sup>9)</sup>	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zeitungspapier	Holzschiff	Pappe	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschleiß	Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse <sup>13)</sup>		
	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung“ <sup>10)</sup>					Waggons				Bier (in 1000 hl Bierwürze)		Durchschnitt 1924/25 = 100						Durchschnitt pro Woche in S
	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63		64
<b>1926</b>																					
Jänner	14.6	277.1	98.3	69.55	83.39	79.76	65.8	81.4	1708	1488	755	411	424	71.9	111.5	7.577	106	100.4	180	33	540.413
Febr.	12.7	249.2	117.5	67.85	78.45	83.14	53.5	84.6	1611	1433	750	381	463	81.7	130.3	6.836	102	94.6	233	49	540.595
März	13.5	251.7	104.3	63.56	85.26	93.52	46.0	79.2	1754	1629	863	453	557	122.3	134.0	6.878	104	106.2	234	59	548.001
April	13.4	219.6	97.6	46.01	71.21	64.88	47.4	75.4	1681	1442	877	461	494	156.7	121.0	6.226	101	108.9	286	67	557.982
Mai	14.9	215.7	98.6	53.41	77.02	74.41	46.4	68.9	1597	1505	872	464	535	134.0	102.7	6.231	100	112.0	234	53	558.239
Juni	12.1	212.4	92.8	43.68	73.13	79.55	43.1	61.5	1613	1521	876	543	510	109.2	102.7	5.358	94	110.0	197	54	552.795
Juli	6.9	231.8	79.0	42.45	67.86	62.69	39.0	72.1	1669	1565	867	486	526	135.3	131.5	5.110	100	123.3	244	62	545.661
Aug.	11.9	221.9	83.5	40.65	50.06	57.91	37.3	57.0	1576	1522	863	509	488	88.6	116.3	5.430	105	108.7	220	49	548.938
Sept.	12.8	242.8	80.4	43.97	57.46	55.78	38.9	60.1	1676	1594	744	492	438	97.0	116.0	6.426	97	119.9	163	42	558.567
Oktober	13.5	250.3	77.0	41.56	50.52	49.24	31.3	64.8	1655	1538	712	375	336	113.2	119.5	8.001	103	108.7	251	68	562.408
Nov.	15.6	284.1	78.3	46.93	55.19	56.61	35.7	75.9	1612	1482	695	367	318	85.0	94.0	9.553	100	107.6	185	39	553.753
Dez.	15.4	294.0	73.2	53.76	42.48	49.09	45.8	75.3	1615	1587	721	423	354	202.5	121.0	11.977	103	128.2	186	59	531.711
<b>1927</b>																					
Jänner	13.5	265.0	81.6	55.38	66.54	65.10	53.9	75.3	1630	1586	802	439	369	72.2	112.0	7.612	106	95.5	281	15 <sup>12)</sup>	525.509
Febr.	12.9	253.6	95.7	55.28	60.55	69.60	63.4	78.9	1575	1439	611	326	373	67.2	107.2	7.379	110	96.1	263	15	522.272
März	14.4	269.3	114.8	63.51	70.97	80.83	76.5	81.5	1777	1684	805	420	478	107.1	117.4	7.313	111	112.6	245	19	536.023
April	12.3	225.5	116.9	70.17	66.30	63.68	70.7	85.5	1712	1625	825	474	468	164.8	127.3	7.230	117	109.6	294	22	542.385
Mai	12.6	240.2	140.9	66.36	73.01	89.72	65.6	84.5	1748	1661	819	552	489	151.8	116.3	7.551	121	111.9	225	13	533.235
Juni	12.7	212.3	138.6	68.88	70.74	76.58	61.1	82.2	1726	1490	833	568	518	151.9	142.3	5.877	103	120.3	201	13	540.247
Juli	13.6	228.9	137.8	63.49	74.59	68.99	65.7	87.2	1750	1544	822	491	540	126.5	123.0	5.637	110	118.7	234	42	553.250
Aug.	14.6	255.8	151.2	68.42	79.65	88.71	69.8	90.4	1852	1621	815	519	529	89.5	117.4	6.157	119	123.4	147	11	557.242
Sept.	15.4	261.9	153.6	71.53	77.41	85.28	59.4	85.2	1793	1651	826	506	371	100.6	120.3	8.496	128	118.8	176	10	570.354
Oktober	17.5	286.4	159.6	73.08	90.50	91.21	47.8	84.7	1874	1707	816	500	263	118.9	125.5	9.854	126	109.7	195	27	587.812
Nov.	18.8	285.5	144.0	68.48	79.40	82.37	51.0	82.6	1801	1631	850	440	306	115.6	127.8	12.231	127	113.5	162	16	511.046
Dez.	17.1	294.7	150.0	70.84	68.82	69.93	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	15.063	129	129.9	224	18	—
<b>1928</b>																					
Jänner	18.6	296.7	139.6	71.26	88.31	94.88	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	8.393	117	—	187	7	—
Febr.	16.8	272.8	127.0	68.20	85.83	94.84	72.5	80.5	—	—	—	—	425	100.8	160.7	7.967	119	—	218	13	—
März	—	—	158.3	72.22	88.36	101.15	58.0	—	—	—	—	—	—	—	—	8.946	136	—	238	24	—

<sup>9)</sup> Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — <sup>10)</sup> In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — <sup>11)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67. — <sup>12)</sup> Mitgeteilt vom „Creditorenverein von 1870“. — <sup>13)</sup> Ab Jänner 1927 nur die im Ausgleichsverfahren noch nicht behandelten Konkurse.



## Mitteilung an die Bezieher der „Monatsberichte“.

Bei den in Wien im März stattgefundenen Besprechungen von Vertretern der mitteleuropäischen Konjunkturforschungsinstitute wurden vorläufige Vereinbarungen über den Austausch von Nachrichten getroffen, die uns ermöglichen werden, in Zukunft in prompter und ausführlicher Weise über die Wirtschaftslage der meisten Nachbarstaaten zu berichten. Die Verwendung der aus dem Ausland einlangenden Berichte wird es jedoch voraussichtlich notwendig machen, den bisherigen Erscheinungstermin um einige Tage hinauszuschieben. Die „Monatsberichte“ werden daher von Mai an statt wie bisher zwischen dem 18. und 20. jedes Monats spätestens am 26. erscheinen. Diese Verschiebung wird auch für die inländische Berichterstattung den Vorteil bieten, daß die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik und der Statistik über die Güterwagengestellungen des Vormonats, die bisher zur Zeit des Abschlusses der Berichte noch nicht vorlagen, in Zukunft schon berücksichtigt werden können. Das Institut hofft jedoch, daß die Verschiebung des Erscheinungstermines seiner „Monatsberichte“ nur vorübergehend notwendig und es in nicht zu ferner Zeit möglich sein wird, auch das erweiterte Material schon zu dem bisherigen Erscheinungstermin der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																												Zeit
Unterstützte Arbeitslose <sup>13)</sup>									Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose																			
Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen <sup>14)</sup>			Insgesamt		davon																				
								Metallindustrie		Textilindustrie		Leder- u. Häuteindustrie		Chemische und Kautschukindustrie		Holzindustrie		Papierindustrie		Bekleidungsindustrie								
Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Österr. ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	Österreich	Wien	
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl																						
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87							
231.361	104.536	126.825	154·8	139·3	175·2	253.819	114.915	31.654	20.800	6101	2427	1984	1123	1006	760	10.079	5171	1240	952	23.419	11.017	Jänner						
228.763	103.109	125.654	150·4	135·2	170·4	250.246	113.285	32.416	20.951	7105	2742	2123	1230	1033	683	10.275	5290	1296	979	23.055	10.898	Febr.						
202.394	92.918	109.476	150·4	133·1	173·4	224.299	103.813	31.512	20.745	7400	2528	2099	1184	1001	688	9.869	5242	1434	1088	11.542	6.033	März						
173.115	88.663	84.452	152·8	136·0	175·1	193.963	97.245	30.082	20.377	7727	2799	2065	1174	964	759	8.612	4917	1494	1181	13.660	5.199	April						
154.824	84.725	70.099	158·8	140·8	182·7	176.939	95.040	29.183	20.508	7752	2732	2042	1214	906	722	7.952	5203	1447	1140	12.918	5.185	Mai						
150.981	83.643	67.338	171·0	146·2	204·0	173.219	95.227	28.342	19.844	7198	2112	2083	1211	987	737	8.008	5540	1480	1154	14.469	5.771	Juni						
152.485	83.766	68.719	180·2	146·8	224·5	174.440	94.609	28.985	19.404	7672	2155	2089	1183	1278	878	8.086	5488	1486	1265	17.048	7.739	Juli						
151.056	83.582	67.474	180·9	147·7	224·9	177.011	98.061	28.198	19.441	8041	1986	1787	982	1297	1011	7.838	5120	1650	1239	17.726	8.728	Aug.						
148.111	77.733	70.378	180·3	146·7	224·7	176.993	93.816	28.147	18.778	7620	1623	1683	920	1354	1040	7.817	4610	1572	1081	14.482	5.901	Sept.						
151.183	75.132	76.051	173·3	141·0	216·2	180.976	91.066	27.930	18.151	7204	1249	1585	846	1459	1156	7.832	4547	1467	959	11.837	4.093	Okt.						
168.809	79.117	89.692	161·8	136·3	195·6	201.882	95.841	28.209	18.070	6967	1225	1629	805	1405	1137	6.448	4658	1398	855	12.828	4.262	Nov.						
205.350	89.951	115.399	157·1	133·7	188·1	241.295	106.181	30.464	18.832	7099	1556	1765	877	1564	1266	10.012	5185	1521	893	15.052	5.506	Dez.						
<b>1927</b>																												
235.464	99.453	136.011	156·4	132·6	187·8	269.633	117.316	33.320	20.555	7774	1896	2052	1097	1795	1436	11.116	5927	1770	1088	18.578	7.037	Jänner						
244.257	103.122	141.135	159·4	135·3	191·4	275.974	120.393	34.695	21.064	7877	2062	2182	1188	1958	1429	11.580	6051	1823	1136	19.487	7.254	Febr.						
208.346	90.723	117.623	154·2	129·9	186·3	236.261	106.007	32.732	20.547	6694	1373	2039	1115	1780	1313	10.585	5767	1712	1079	13.756	3.765	März						
181.175	86.337	94.838	160·0	132·4	196·6	207.878	101.083	30.265	19.624	6502	1455	1903	1014	1741	1259	9.247	5318	1658	1107	11.189	2.849	April						
158.332	80.965	77.357	163·4	134·6	201·6	184.660	95.000	30.254	19.909	6270	1432	1745	1165	1738	1241	8.120	4778	1651	1134	10.105	2.443	Mai						
145.136	77.754	67.382	165·2	135·9	204·1	168.997	90.990	26.086	17.876	5746	1372	1623	1074	1494	1000	7.595	4673	1629	1131	11.638	3.463	Juni						
136.909	74.961	61.948	161·9	131·4	202·4	160.484	87.437	24.654	16.999	5044	1254	1651	1077	1503	931	7.251	4689	1537	1102	14.286	5.380	Juli						
135.938	74.235	61.703	163·2	131·1	205·7	160.529	88.339	24.063	16.529	4816	1268	1658	1072	1505	922	6.905	4323	1518	1054	15.902	6.989	Aug.						
129.948	66.190	63.758	158·7	124·9	203·6	154.291	79.316	22.856	15.287	4189	715	1449	861	1381	811	6.562	3845	1402	961	10.584	3.269	Sept.						
127.352	61.948	63.404	165·8	129·8	213·5	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	697	1291	788	5.594	2888	1291	849	10.024	2.805	Okt.						
159.783	70.265	89.516	169·2	133·5	216·4	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	1237	774	12.948	4.237	Nov.						
207.100	84.086	122.583	170·3	135·7	216·0	238.073	98.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	1404	821	16.366	5.983	Dez.						
<b>1928</b>																												
230.755	89.247	141.508	163·1	128·6	208·8	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	1497	880	20.377	7.832	Jänner						
223·960	85.332	138.628	155·7	121·4	201·2	252.272	99.957	27.976	16.653	5743	1198	1945	1117	1877	1117	9.311	4151	1446	873	18.169	6.165	Febr.						
193.051	76.335	116.716	154·2	119·7	200·2	190.469	90.469	15.872		946	946		995		1104	3795		866		3.306		März						

<sup>13)</sup> Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. -- <sup>14)</sup> Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben.

## DAS AUSLAND.

Die Lage der **englischen Wirtschaft** wird in letzter Zeit vielfach sehr günstig beurteilt, man erwartet einen raschen Aufstiege und die Aussichten für das Jahr 1928 werden für die besten seit 1920 gehalten. Im Gegensatz zu diesen optimistischen Urteilen konstatiert „London and Cambridge Economic Service“ in seinem Märzbericht, daß die englische Wirtschaft erst den Stand vom März 1926 unmittelbar vor Ausbruch des Kohlenstreiks wieder erreicht habe und daß keine allgemeine Besserung in Ertrag und Beschäftigung der Industrie zu erwarten sei, wenn nicht neue günstige Momente sich entwickeln sollten. Es scheine eine gewisse Stabilität eingetreten zu sein, auf einem Produktionsniveau das beträchtlich unter der Kapazität der Wirtschaft liege. Andererseits seien ungünstige Symptome, die zu einer Verschlechterung führen könnten, nicht festzustellen.

Die Entwicklung des ersten Vierteljahres 1928 hat jedenfalls den erwarteten Aufschwung noch nicht gebracht. Die Arbeitslosigkeit ist, nachdem sie im Sommer geringer gewesen war als in den drei letzten Jahren, im Herbst sehr stark angestiegen und war im Jänner fast so groß wie 1926 und größer als 1925, wobei noch zu bedenken ist, daß durch die Altersversicherung ca. 25.000

Arbeitslose ausgeschieden worden sind. Man erwartete für Februar einen scharfen Rückgang der Arbeitslosigkeit, der aber ausblieb, und auch in der ersten Hälfte März trat nur die saisonmäßige Senkung ein. Wie weit an diesen ungünstigen Ergebnissen die schlechte Witterung Schuld trägt, muß dahingestellt bleiben. Auch die Rationalisierung dürfte eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

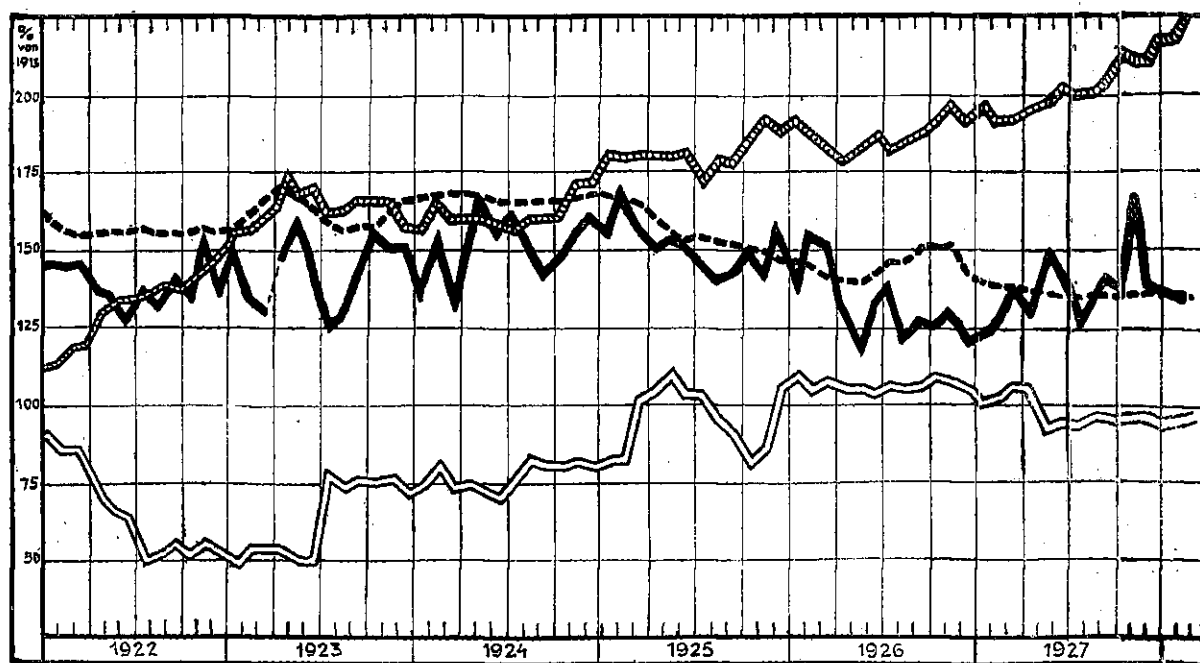
Die Produktionsdaten für Jänner und Februar ergeben ebenfalls kein günstiges Bild. Die Eisen- und Stahlproduktion ist zwar im Februar gestiegen, war aber geringer als im Februar 1927 wenn auch größer als 1926. Die Kohlenproduktion ist weiter zurückgegangen und war im Februar kleiner als 1925 und 1926. Auch die Lage der Textilindustrie ist schlechter als in den drei letzten Jahren.

Die Ausfuhr von Fertigwaren ist im Februar mehr als saisonmäßig zurückgegangen, sie ist weit kleiner als 1926 und dies dürfte nicht allein auf die Preissenkung zurückzuführen sein. Dagegen war die Entwicklung der Einfuhr günstig. Die Rohstoffeinfuhr war im Februar trotz der Kürze des Monats ebenso groß wie im Jänner und fast so groß wie 1926, obwohl seitdem die Preise um ca. 6% gesunken sind.

Das Preisniveau ist in letzter Zeit stabil

## Großbritannien

Eine Übersichtstafel des London & Cambridge Economic Service



○ Kurse von 20 Industriekursen.      ■ Indexziffer der Großhandelspreise des Board of Trade (ausschließlich Nahrungsmittel);  
 ▲ Wert der ausgeführten Fertigfabrikate (von Saisonschwankungen bereinigt).      ◆ Indexziffer der Zinssätze für kurzfristige Kredite

gewesen, sowohl der Index des Board of Trade als der des Statist zeigen seit Monaten nur mehr Schwankungen um einen Punkt auf- oder abwärts. Im Februar ist der Gesamtindex etwas gefallen, was auf eine Senkung des Index der Industriestoffe zurückzuführen ist. Im März sind aber beide Indices schon wieder gestiegen. Der Lohnindex ist im Jänner und Februar wegen des Rückganges der Löhne der Kohlenarbeiter in einigen Distrikten etwas gesunken.

Ein günstigeres Bild bietet wieder der Kapitalmarkt. Die Emissionstätigkeit war im Jänner und Februar weiter rege und größer als in den letzten Jahren. Die Effektenkurse steigen und der Index für 20 Industrieaktien stand Ende März auf 232 gegen 225 Mitte März und noch 210 im Dezember. Auch die Kurse der festverzinslichen Werte ziehen an. Der Geldmarkt ist weiter flüssig, die Sätze für Dreimonatsgeld sind wieder etwas zurückgegangen und auch tägliches Geld ist nach einer gewissen Verknappung infolge der Steuertermine in der letzten Hälfte März wieder billiger

geworden. Der Ultimo März ging ohne jede Anspannung vorüber. Trotz des flüssigen Geldmarktes und trotz weiteren Einströmens von Gold wird vorläufig nicht an eine Herabsetzung der Bankrate gedacht, da die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten noch keineswegs geklärt ist. Eine Herabsetzung der Zinsrate der Federal Reserve Banken ist vorläufig nicht zu erwarten, ja es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine neuerliche Kreditrestriktion vorgenommen werden wird.

In der Wirtschaftslage der tschechoslowakischen Republik haben sich bis jetzt keine Anzeichen eines Rückganges der Konjunktur gezeigt. Die Abnahme der wirtschaftlichen Tätigkeit im Jänner und Februar, die sich in manchen Daten ausdrückt ist rein saisonmäßig zu erklären. Doch ist auch ein weiteres Ansteigen der Konjunktur nicht festzustellen. Die Arbeitslosigkeit ist bereits von November bis Dezember perzentuell stärker gestiegen als in irgendeinem der fünf letzten Jahre. Auch die 25%ige Steigerung im Jänner wird nur von der Zunahme im Jänner 1926 (28%) übertroffen.

Englische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Goldbewegung 1)	Kapitalmarkt							Preise und Löhne			Außenhandel				Produktion u. Beschäftigung							
		Börse 2)		Zins 3)		Clearing			Großhandel 4)			Ausfuhr von Fertigfabrikaten		Einfuhr von Rohstoffen		Eisenbahnfrachten u. d. Güterverkehr		Kohlenförderung		Rohseidenproduktion		Unterstützte Arbeitslose (Männer)	
		Index von 20 Industrieaktien		Index für kurzfristiges Geld		London Bankers Clearing House London			Gesamtindex	Industriestoffe	Durchschnitt von 11 Lohnsätzen	Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.	Mill. Tonn.	1000 Tonn.	1000				
		1913 = 100		%		Mill. Pf. Strl.			1913 = 100			Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.		Mill. Pf. Strl.	Mill. Tonn.	1000 Tonn.	1000				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19					
<b>1926</b>																							
Jänner ..	-	251	191	127	109	4.86	*	150	143	180	48.4	46.4	*	*									
Februar ..	++	1381	187	127	105	4.36	2070	1970	26.0	148	50.8	52.6	35.0	31.8	9.09	21.5	482	1060					
März ...	++	1058	182	128	107	4.40		144	139	180	53.5	51.5					514	946					
April ...	++	259	177	129	105	4.38	2190	2130	13.5	144	41.5	44.2	32.9	33.5	8.80	21.0	503	880					
Mai .....	++	2646	182	127	105	4.46	1950	1950	10.9	145	39.1	40.0	24.6	26.3	3.25		80	1317					
Juni .....	++	1151	186	126	103	4.27	2160	2050	29.2	146	42.2	45.2	27.6	31.9	5.33		39	1362					
Juli .....	+	1768	181	126	105	4.31	1990	2100	26.7	149	49.2	47.3	30.8	34.9	5.31		16	1331					
August ..	+	3211	184	127	104	4.36	2000	2280	1.5	149	42.7	41.0	30.8	36.8	5.38		12	1315					
Sept. ....	+	169	187	129	105	4.53	1980	2060	15.9	151	43.2	42.7	30.0	36.6	6.23		12	1296					
Oktober ..	+	3518	190	130	108	4.69	2160	2240	29.2	152	44.9	42.5	34.8	34.3	7.19		12	1305					
Nov. ....	+	543	197	129	107	4.74	2180	2250	28.1	152	44.1	44.4	38.7	34.5	8.02		12	1310					
Dez. ....	+	1624	192	129	105	4.47	2120	2260	20.2	146	38.6	40.0	37.4	31.6	8.54	17.2	89	1162					
<b>1927</b>																							
Jänner ..	-	16	197	126	101	4.23	2285	2180	26.3	144	43.7	41.9	39.5	33.1	9.04	20.7	393	1180					
Februar ..	-	1180	191	126	102	4.14	2190	2070	21.9	143	41.6	43.1	29.5	28.2	9.03	21.4	571	1075					
März ...	+	401	192	127	105	4.33	2210	2100	34.7	141	49.1	47.2	35.2	34.7	10.20	21.1	607	991					
April ...	+	2211	194	127	104	4.23	2380	2310	22.3	140	41.5	44.2	30.7	31.3	8.70	20.6	635	951					
Mai .....	+	1545	200	126	91	3.62	2170	2170	34.5	141	50.3	51.5	28.2	30.0	9.54	20.4	650	889					
Juni .....	+	1140	203	127	95	4.35	2210	2090	20.0	142	44.9	48.2	27.0	31.2	8.77	20.0	608	898					
Juli .....	+	609	201	127	95	4.34	2040	2160	34.9	141	44.8	43.0	26.6	30.8	8.85	18.9	583	925					
August ..	+	586	201	127	97	4.34	1940	2220	2.2	141	47.7	45.8	22.3	28.1	9.00	19.4	538	927					
Sept. ....	+	770	205	127	96	4.32	2140	2230	5.0	141	48.6	48.1	26.4	33.7	9.36	19.5	552	935					
Oktober ..	+	671	213	127	96	4.31	2260	2340	37.7	142	48.7	46.2	28.4	27.9	9.38	19.8	539	963					
Nov. ....	+	1212	211	127	96	4.34	2280	2360	48.8	141	57.2	57.6	28.2	24.2	9.31	19.6	538	1003					
Dez. ....	+	1252	210	127	93	4.31	2190	2330	26.4	140	45.8	47.4	30.0	24.5	8.65	20.6	505	1005					
<b>1928</b>																							
Jänner ..	+	3945	216	124	94	4.29	2370	2270	33.8	141	48.3	46.3	31.1	25.3		20.7	506	1043					
Februar ..	+	21	217	125	95	4.20	2290	2170	27.9	140	45.5	45.5	31.1	28.6		20.1	532	1026					
März ...	+	890	225	124	96	4.17			41.7														

\* Von Saisonschwankungen bereinigt. — 1) Netto-Zu-(+) und -Abfluß (-) bei der Bank von England. — 2) 15. des Monats. — 3) Woche vor dem 15. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Tarifierhöhung von ca. 50% auf 60% über Vorkriegshöhe.

Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

Doch ist daraus noch kein Rückgang der Konjunktur zu folgern, da die Saisonschwankungen selbst vom Stande der Konjunktur beeinflusst werden und sich in der Hochkonjunktur verstärken. Absolut ist die Arbeitslosigkeit auch im Jänner 1928 kleiner als in einem der fünf letzten Jahre. Die Zahl der Überstunden ist im Jänner um 42% höher gewesen als im Vorjahr.

Die Lage der Industrie ist im allgemeinen weiter gut. Die Steinkohlenförderung ist im Jänner wieder gestiegen und hat sich im Februar trotz der geringeren Zahl von Arbeitstagen fast auf derselben Höhe gehalten. Die Entwicklung der Braunkohlenförderung war in zu weitem Maße durch den Streik bestimmt, als daß man aus ihr Schlüsse ziehen könnte. Auch der Steinkohlenverbrauch ist im Jänner und Februar gestiegen.

Der Außenhandel hat sich im ersten Quartal außerordentlich günstig gestaltet. Die Einfuhr ist von 1318 Millionen Kč im Jänner auf 1494

im Februar und auf 1800 im März gestiegen. Das bedeutet eine Mehreinfuhr von 500 Millionen Kč im März 1928 gegenüber März 1927 und eine mehr als saisonmäßige Steigerung von Jänner bis März. Die Rohstoffeinfuhr im besonderen ist von 641 Millionen Kč im Jänner, auf 731 im Februar und auf 893 im März gestiegen und damit um 254 Millionen größer als im Vorjahr. Die Steigerung Jänner bis März betrug heuer 39,3% gegen 35% im Vorjahr.

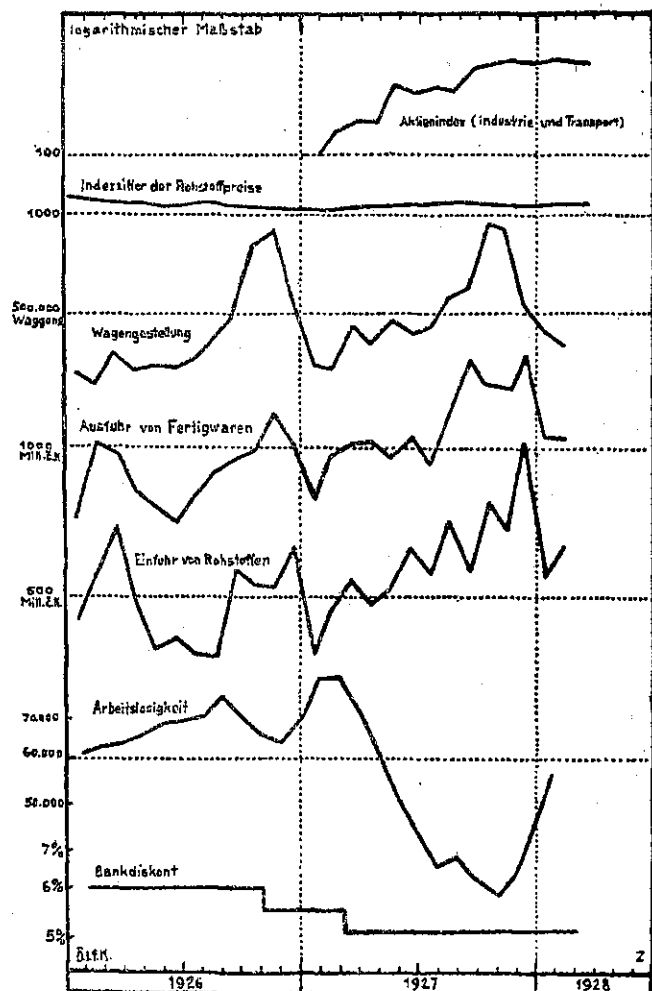
Die gesamte Ausfuhr ist von 1552 Millionen Kč im Jänner, nach einem Rückgang auf 1477 Millionen im Februar, auf 1869 Millionen im März gestiegen und ist damit um 340 Millionen größer als die vorjährige. Die Fertigwarenausfuhr ist von 1049 Millionen Kč im Jänner zunächst auf 1038 im Februar gesunken, obwohl sie sonst schon im Februar zu steigen pflegt. Im März ist sie dann aber so bedeutend gestiegen (auf 1312 Millionen Kč), daß sie um 300 Millionen größer war als die Rohstoffeinfuhr im März 1927. Allerdings beträgt die Zu-

**Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen**

Zeit	Börse und Geldmarkt				Großhandelspreise <sup>2)</sup>		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung					
	Wechselkurse d. Nationalbank <sup>1)</sup>		Gesamtaktienindex <sup>1)</sup>		Gesamtindex	Industriestoffe	Ausfuhr v. Fertigwaren		Einfuhr v. Rohstoffen		Wagengestellung d. Staatsbahnen	Zur Vermittlung vorgefertigter Arbeitslose <sup>1)</sup>
	Mill. Kč	3. Jänner 1927 = 100	Industrie- und Verkehrsaktien <sup>1)</sup>	Privatdiskont <sup>1)</sup>			Mill. Kč	1000 Waggons	1000 Waggons	1000 Waggons		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
<b>1926</b>												
Jänner	—	—	—	57/8	966	1.078	752	551	394	61.213		
Februar	—	—	—	57/8	950	1.065	1.002	659	374	62.709		
März	—	—	—	57/8	938	1.053	997	796	428	64.088		
April	134	—	—	57/8	923	1.032	838	587	399	66.098		
Mai	110	—	—	57/8	928	1.023	717	491	401	68.991		
Juni	111	—	—	57/8	926	1.013	742	503	400	69.372		
Juli	124	—	—	57/8	948	1.015	834	479	413	71.445		
August	129	—	—	57/8	962	1.027	905	477	448	77.445		
September	133	—	—	57/8	973	1.025	969	561	489	70.767		
Oktober	149	—	—	54/4	972	1.018	995	635	646	66.502		
November	162	—	—	51/4	978	1.012	1.144	631	685	64.205		
Dezember	173	—	—	51/4	978	1.009	1.002	729	509	71.237		
<b>1927</b>												
Jänner	124	100	100	51/4	979	1.008	810	473	407	83.271		
Februar	86	110	111	51/4	975	1.006	978	579	400	83.205		
März	47	113	114	43/4	976	1.015	1.011	639	475	71.867		
April	38	112	113	43/4	979	1.019	1.016	582	442	60.260		
Mai	40	129	133	43/4	968	1.021	969	620	479	52.470		
Juni	55	125	129	40/4	990	1.025	1.029	736	459	45.460		
Juli	158	126	131	43/4	992	1.034	931	653	474	39.832		
August	43	124	130	43/4	983	1.045	1.136	806	528	40.863		
September	75	135	142	43/4	975	1.046	1.421	661	554	37.634		
Oktober	49	135	144	43/4	966	1.035	1.295	867	708	35.777		
November	63	138	145	43/4	967	1.034	1.273	775	692	38.220		
Dezember	74	137	144	43/4	975	1.035	1.450	1.107	511	45.571		
<b>1928</b>												
Jänner	57	140	147	43/4	982	1.038	1.049	641	460	57.148		
Februar	47	138	144	43/4	985	1.037	1.038	731	437			
März		137	143		978	1.033	1.312	893				

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Monatserster.  
Nach dem „Bulletin de Banque Nationale de la Tchécoslovaquie“.

**Die Wirtschaftsentwicklung in der Tschechoslowakei.**



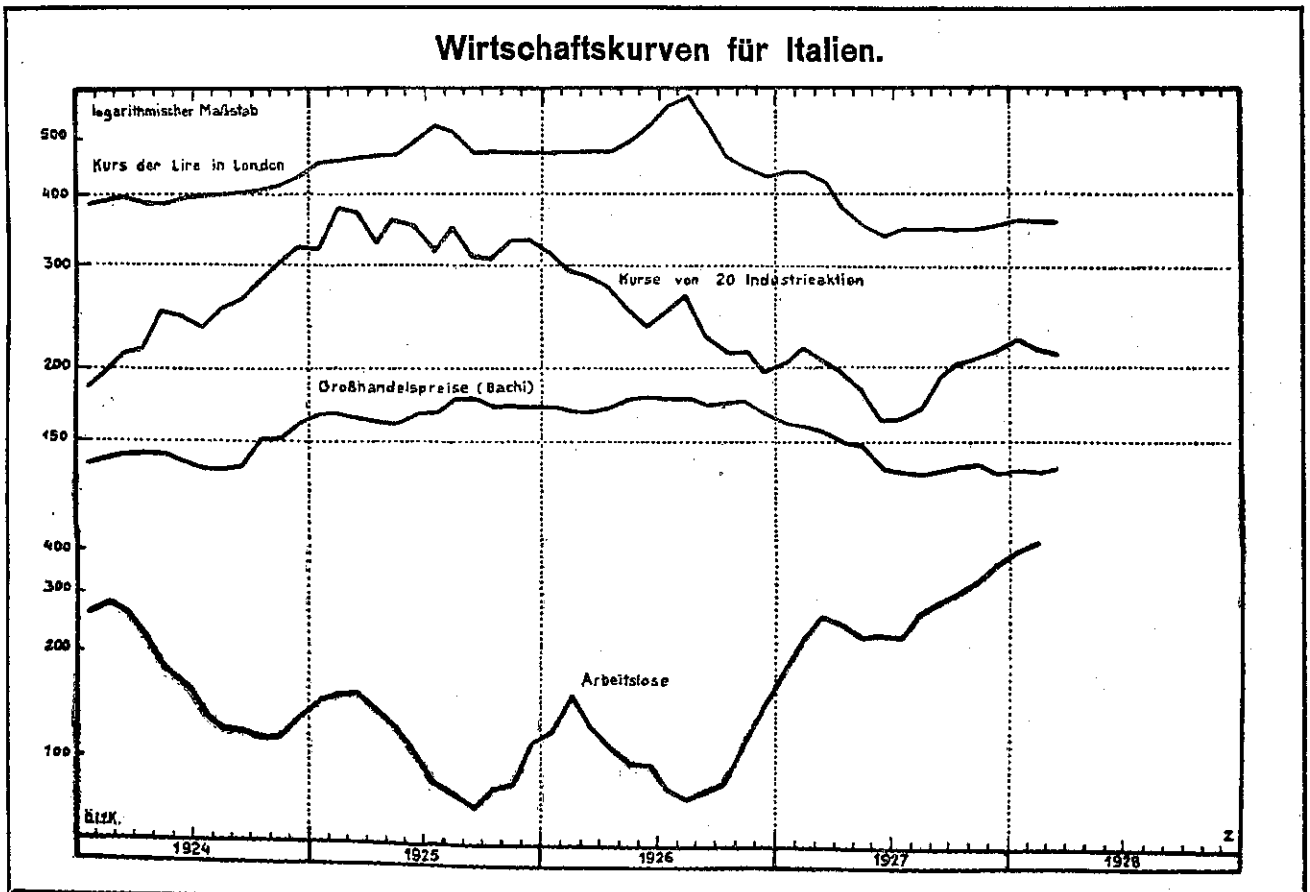
nahme Jänner bis März perzentuell heuer nicht mehr als im Vorjahr. Die Entwicklung der Fertigungsausfuhr ist also weniger günstig als die der Rohstoffeinfuhr.

Auch der Kapitalmarkt zeigt keine Zeichen eines Rückganges der Konjunktur aber auch keine weitere Aufwärtsbewegung. Der Aktienindex ist nach einem starken Steigen im Jänner, im Februar und März wieder zurückgegangen. Die schwersten Einbußen erlitten dabei die Aktien der Genußmittel- und der Maschinenindustrie. So ist der Index der Zuckeraktien vom 2. Jänner bis 23. März von 114 auf 96 gefallen, der Index der Brauereiaktien von 153 auf 142. Auch die Umsätze waren in letzter Zeit gering. Der Index der Anlagewerte weist keine Veränderungen auf. Die Rentabilität der Staatspapiere ist im Jänner wieder, und zwar beträchtlich gefallen, im Februar ist sie zwar etwas gestiegen, blieb aber doch hinter Dezember zurück. Die Sätze für Dreimonatsgeld erfuhren keine Veränderung. Dagegen ist Taggeld Ende Februar um ca.  $\frac{1}{2}\%$  gestiegen. Die Ansprüche an die Notenbank blieben gering, das Wechselportefeuille ist wieder gesunken.

Der Depressionszustand unter dem die italienische Wirtschaft seit der Aufwertung der Lira leidet, ist auch in den letzten Monaten nicht ge-

wichen. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gestiegen, die amtliche Statistik stellt für Februar 439.000 Vollarbeitslose fest gegen 225.000 im Vorjahr und 156.000 im Februar 1926. Die Lage der Industrie ist weiter schlecht. Bergbau, Metall- und Maschinenindustrie, die am schwersten von der Krise betroffen wurden, zeigen keinerlei Erholung. Die Arbeitslosigkeit im Bergbau ist von 3340 im Jänner 1927 auf 13.570 im Jänner 1928 gestiegen, in der Metallindustrie von 16.650 auf 38.560. Dabei ist zu bedenken, daß Anfang 1927 die Depressionsperiode schon begonnen hatte und die Zahl der Arbeitslosen schon weit größer war als in den Vorjahren. Die Bautätigkeit konnte trotz Gewährung einer 25jährigen Steuerfreiheit für Neubauten nicht belebt werden. Die Textilindustrie zeigt zwar in der letzten Zeit eine leichte Besserung, die aber wohl rein saisonmäßig zu erklären ist. Der Güterverkehr, der im Dezember und Jänner weit mehr als saisonmäßig gesunken war, ist im Februar wieder sehr gestiegen und fast so groß wie im Februar 1927, wobei allerdings die Tatsache nicht berücksichtigt ist, daß der Februar 1928 um einen Tag länger war. Der Gesamtwert des Imports im Jänner und Februar betrug 3.266,7 Millionen Lire gegen 4.010 Millionen in derselben Periode 1927.

### Wirtschaftskurven für Italien.



Der Export betrug 2.247.9 Millionen gegen 2.581.1 im Vorjahr. Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten ist weiter sehr groß und erreicht noch fast die Rekordhöhe des Vorjahres. Die Preise sind in der letzten Zeit ziemlich stabil gewesen, im Februar zeigten sie eine leicht sinkende Tendenz, im März ist aber sowohl der Index der Industriestoffe als der Index für landwirtschaftliche Produkte wieder etwas gestiegen.

Die Verflüssigung des Geldmarktes ist in den letzten Monaten noch fortgeschritten, erstklassige Wechsel konnten schon zu  $5\frac{1}{2}\%$  untergebracht werden, die Rendite der Staatspapiere ist weiter gesunken. Der Notenumlauf hat ein Minimum erreicht, ebenso das Wechselportefeuille der Banca d'Italia. Diese hat denn auch der Lage Rechnung tragend im März die lange erwartete Herabsetzung der Notenbankrate vorgenommen und sie von  $7\%$  zuerst auf  $6\frac{1}{2}\%$ , dann auf  $6\%$  ermäßigt. An der Börse hat die Hausse die im Jänner anlässlich der Stabilisierung entstanden war, bald ein Ende gefunden. Der Aktienindex ist im Februar und März wieder gesunken und steht jetzt wieder so hoch wie im Dezember. Die Emissionstätigkeit ist nach wie vor gering.

In der Wirtschaftslage Rumäniens ist in den letzten Monaten keine Veränderung eingetreten. Eine Tendenz zur Erholung der Wirtschaft ist nicht festzustellen. Die großen Erwartungen, die von manchen Seiten auf die günstigen Folgen der bevorstehenden Lei-Stabilisierung gesetzt werden, dürften sich kaum erfüllen und die Stabilisierung nicht ganz so schmerzlos vor sich gehen, wie man erwartet. Es sei denn, man würde den Leu zu einem niedrigeren als dem jetzigen Kurse stabilisieren und so eine neuerliche Preissteigerung hervorrufen. Auch dies erscheint gegenwärtig allerdings nicht ausgeschlossen, jedenfalls scheint die Spekulation damit zu rechnen, da in letzter Zeit eine sehr starke Nachfrage nach ausländischen Devisen entstanden ist, die neue scharfe Beschränkungen der Devisenabgabe zur Folge hatte.

Die Nationalbank hat eine Aktion zur Senkung des Zinsfußes eingeleitet. Der Zins für Depositen soll  $10\%$ , der Zins für Darlehen  $15\%$  nicht übersteigen. Bei Überschreitung dieser Sätze sollen Vergeltungsmaßnahmen angewendet werden. Die Nationalbank selbst gewährt den Großbanken Kredite zu  $6\%$ , doch da sich der gesamte Rediskontbetrag nur auf 8 Milliarden beläuft, vermag sie auf den Geldmarkt keinen Einfluß zu nehmen.

## Italienische Wirtschaftszahlen 1926 und 1927

Zeit	Kurs der Lira in London <sup>1)</sup>	Kapitalmarkt		Großhandelspreise <sup>2)</sup>		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter	Arbeitslose <sup>3)</sup>
		Ertragnis der 5% Consols <sup>1)</sup>	20 Industriek Aktien (Ottolenghi)	Gesamindex Bacht (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>1926</b>									
Jänner ....	120.3	5.45	314	608.0	705	195	114	469	122
Februar ....	120.8	5.49	295	603.5	684	225	138	496	156
März ....	120.0	5.39	288	592.3	665	242	150	603	126
April ....	120.9	5.36	275	590.0	644	246	143	559	109
Mai ....	126.2	5.38	249	595.8	664	247	133	569	98
Juni ....	132.4	5.45	238	604.0	682	269	170	551	98
Juli ....	145.0	5.52	252	718.2	702	205	133	583	83
August ....	147.5	5.59	266	632.5	712	199	169	586	78
September ..	132.5	5.59	228	622.0	678	176	171	535	83
Oktober ....	118.3	5.83	212	596.7	679	176	184	539	89
November ..	115.1	6.02	213	594.2	670	186	171	512	113
Dezember ..	109.4	6.35	198	573.6	578	219	192	527	149
<b>1927</b>									
Jänner ....	111.6	6.27	204	558.0	569	205	118	491	181
Februar ....	112.3	6.18	218	555.8	554	197	134	497	225
März ....	107.7	6.37	206	544.7	545	216	141	576	260
April ....	97.05	6.40	199	521.3	508	192	134	536	228
Mai ....	98.96	6.59	182	496.2	474	183	129	548	215
Juni ....	87.18	6.75	161	473.4	430	191	143	538	216
Juli ....	89.04	6.70	164	466.7	427	147	114	546	215
August ....	89.33	6.33	170	465.4	450	124	109	553	263
September ..	89.30	6.18	192	465.4	452	114	117	556	292
Oktober ..	89.11	6.16	204	467.5	452	139	140	563	306
November ..	89.52	6.26	207	466.0	433	144	131	506	332
Dezember ..	90.83	6.28	213	462.9	431	188	152	457	376
<b>1928</b>									
Jänner ....	92.18	6.09	223	463.2	440	157	102	442	414
Februar ....	92.08	5.95	219	461.3	438	171*	122*	492	439
März ....	92.08		213	463.9	445				

\*) Vorläufige Ziffern.

<sup>1)</sup> Durchschnitt. — <sup>2)</sup> Monatsende. — <sup>3)</sup> Monatsanfang.

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.

Die hohen Zinssätze sind durch den Kapitalmangel bedingt, Verfügungen werden auf sie daher nur wenig Einfluß haben.

Die Aktienkurse haben in den letzten Monaten starke Schwankungen mitgemacht. Anfang des Jahres setzte anlässlich der Ankündigung der Stabilisierung eine Hausse ein, die den meisten Papieren einen Kursgewinn von ca.  $30\%$  brachte. Dann erfolgte ein Rückschlag und die Kurse fielen wieder auf ihr früheres Niveau zurück. In allerletzter Zeit hat sich die Stimmung wieder etwas belebt.

Die Preise sind seit November ununterbrochen, wenn auch sehr langsam, gestiegen. Der Gesamtindex (nach „Argus“, August 1916 = 1) ist von 52.79 im November auf 53.40 im Dezember, 53.47 im Jänner, 53.78 im Februar gestiegen. Der Index für Lebensmittel stieg von 52.08 im November auf 52.68 im Dezember, 53.10 im Jänner und 53.33 im Februar.

Die Arbeitslosigkeit ist in letzter Zeit stark gestiegen, vor allem in der Holz- und metallurgischen Industrie, und es ist bereits zu erregten Arbeitslosendemonstrationen gekommen. Die Zahl der Konkurse ist im Februar wieder stark gestiegen.

Die Ausfuhr ist im Jänner 1928 sehr zurückgegangen, sie war weit kleiner als im Jänner 1927 wie die folgende, dem Wirtschaftsdienst, Heft 13, entnommene Zusammenstellung zeigt:

	In Tonnen:			
	Getreide	Petroleum	Holz	Lebendvieh
Jänner 1928 . . .	80.276	96.851	108.161	30.535
Jänner 1927 . . .	143.566	141.529	100.908	21.333

Allerdings ist dieser Rückgang — besonders bei Petroleum, das durch die steigenden Weltmarktpreise eine etwas bessere Konjunktur hat — großenteils durch die Unterbrechung der Donauschifffahrt verursacht. Bei der Getreideausfuhr spielt naturgemäß auch die schlechte Ernte 1927 eine Rolle. Auch im Februar blieb die gesamte Ausfuhr weit hinter der vorjährigen zurück. Die Getreideausfuhr betrug nur 72.400 Tonnen gegen 234.700 im Vorjahr. Dieser Ausfall konnte auch durch die Zunahme der Holzausfuhr von 637.000 auf 805.000 Kubikmeter und eine Steigerung der Petroleumausfuhr um 30.000 Tonnen nicht wettgemacht werden.

Im folgenden werden die in den beiden letzten Heften gegebenen Daten über Deutschland und die Vereinigten Staaten auf den neuesten Stand ergänzt.

In **Deutschland** brachte der Märzultimo eine starke Anspannung des Geldmarktes, die bis weit in den April hinein anhielt. Taggeld stieg auf 8·72% (am 2. April) und erreichte damit seinen höchsten Stand, Monatsgeld stieg auf 8·02%, der Satz für bankgierte Warenwechsel auf 7%. Die Beanspruchung der Notenbanken war außerordentlich groß. Das Wechselportefeuille der Reichsbank nahm in der letzten Märzwoche um 727 Millionen Reichsmark zu, während es in derselben Woche des Vorjahres um 508 Millionen und im Jahre 1926 nur um 121 Millionen gestiegen war. Die Zunahme war sogar größer als in der letzten Dezemberwoche. Auch der Notenumlauf ist sehr stark gestiegen, und zwar um 807 Millionen Reichsmark gegen 535 im Vorjahre und 307 im Jahre 1926. Auch die Zunahme des Geldumlaufes war stärker als zu Jahresultimo, wo sie 736 Millionen Reichsmark ausmachte. Die absolute Summe des Geldumlaufes und des Wechselportefeuilles war trotzdem erheblich geringer als zu Jahresende. Die

Bankbilanzen wiesen Ende Februar eine neue Steigerung der Wirtschaftskredite auf, die Summe der von 6 Berliner Großbanken erteilten Kredite ist seit Ende Dezember um 4·6% gestiegen. Besonders stark ist die Steigerung des Wechselbestandes der Großbanken um 5·6% seit Ende Dezember und um 34% seit Ende Oktober. Die Zahl der Wechselproteste ist im März etwas gestiegen. An der Börse hat sich in letzter Zeit eine neue Belebung gezeigt und nach dem Tiefstand im März sind die Kurse Anfang April wieder gestiegen. Der Aktienindex des deutschen Konjunkturinstitutes steht für die Woche vom 2. bis 7. April auf 151·2 gegen 147 in der Vorwoche und 144·8 in der ersten Märzwoche. In allerletzter Zeit ist wieder ein Rückschlag eingetreten. Die Bewegung an der Börse wurde stark dadurch gefördert, daß in letzter Zeit wieder beträchtliche Summen ausländischen Kapitals nach Deutschland geströmt sind. Die Frankfurter Zeitung errechnet für Februar eine Summe von 114·7 für März von 195·8 Millionen Reichsmark Auslandsanleihen. Letztere Summe steht nur hinter Juli und Oktober des Vorjahres zurück. Übrigens sind nach der vollständigen Stockung des letzten Halbjahres 1927 jetzt auch wieder im Inland Anleihen aufgelegt worden.

Die Arbeitslosigkeit ist im Februar saisonmäßig zurückgegangen, und zwar betrug die Abnahme vom Februar gegenüber Jänner 7·2%, d. i. ebensoviel als im Vorjahr. In der ersten Hälfte März erfolgte nur ein ganz geringer Rückgang, der hinter dem vorjährigen stark zurückblieb. Die Wagengestellung der Reichsbahn ist im Februar und März saisonmäßig gestiegen. Die Ausfuhr von Fertigwaren hat im Februar sehr zugenommen (von 632 auf 690) während sie im Vorjahr gesunken ist und 1926 gleich blieb. Auch absolut war die Fertigwarenausfuhr im Februar 1928 weit höher als 1927. Die Einfuhr von Rohstoffen ist ebenfalls von Jänner bis Februar von 662 auf 696 Millionen Reichsmark gestiegen, während sie im Vorjahr nur von 565 auf 579 gestiegen und 1926 von 378 auf 333 Millionen Reichsmark gefallen ist. Die Preise sind in letzter Zeit ziemlich stabil gewesen, der Index der reagiblen Preise ist im Februar und März etwas zurückgegangen, der Index der Industriestoffe weist ebenfalls einen leichten Rückgang auf, dagegen bewegen sich die Preise für Agrarstoffe weiter aufwärts.

In den **Vereinigten Staaten** hat im März eine neue Börsenhause eingesetzt, die den (Dow-Jones) Aktienindex von 195·6 im Februar auf 204 in der

Woche vom 17. bis 24. März hinaufgehen ließ. Harvard Economic Service meint, diese Bewegung sei zum großen Teil durch die saisonmäßige Ausdehnung der Produktion zu erklären. Besonders die Automobil-, die Eisen- und Stahlindustrie weisen eine solche Ausdehnung auf. Der Index der gesamten Produktion ist im Februar auf 103 (vorläufige Zahl) gestiegen und bleibt damit kaum mehr hinter dem Vorjahr (104) zurück. Der Index der Basisindustrien ist im Februar um einen Punkt gestiegen und steht jetzt auf 101 gegen 105 im

Vorjahr. Der Index der Verbrauchsgüter ist ebenfalls um einen Punkt gestiegen. Im März hat die Zunahme der Produktion angehalten, doch steht noch nicht fest, ob sie das saisonmäßige Ausmaß überschritten hat. Die Zunahme der offenen Bestellungen der U. S. Steel Corporation betrug im Februar nur 122.000 Tonnen gegen 303.000 Tonnen im Jänner und 518.000 Tonnen im Dezember. Der Index der reagiblen Warenpreise ist im Februar und März gesunken. Das Steigen der Zinssätze Februar bis März war diesmal geringer als sonst.

Ergänzungen zu den in Heft 2 und 3 gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.										
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<b>Frankreich:</b>										
(Vgl. S. 50)										
Jänner . .	—	—	—	604	—	—	—	2·75	—	—
Februar . .	—	—	—	607	637	—	55·4	2·81	—	—
März . . .	589	—	212	—	—	—	—	—	—	—
<b>Schweiz:</b>										
(Vgl. S. 31)										
Jänner . .	—	3·28	304·9	814·1	—	—	220	154	14.212	—
Februar . .	—	3·12	315·2	819·2	—	—	223	174	12.017	—
<b>Ungarn:</b>										
(Vgl. S. 32)										
Dezember	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jänner . .	31·5	—	—	—	1·35	1·25	1·42	17·4	—	—
Februar . .	30·3	—	—	—	1·34	1·26	1·40	17·2	—	—
<b>Polen:</b>										
(Vgl. S. 51)										
Jänner . .	—	—	—	—	119	—	59	—	—	—
Februar . .	24·2	100·29	1328	—	118	—	—	14·9	—	—
<b>Rußland:</b>										
(Vgl. S. 34)										
Dezember	—	—	—	—	—	—	315	276	—	—
Jänner . .	1554	3396*	188	156	171	336*	311*	277*	—	—
Februar . .	1510	3464*	188	156	171	—	299*	262*	—	—
<b>Vereinigte Staaten:</b>										
(Vgl. S. 29)										
Dezember	—	—	—67·42	—	—	62·1	38·94	—	—	96·8
Jänner . .	439	529	—13·8	138·7	198·9	56·9	37·88	3·88	4·22	96·3
Februar . .	463	411	—	134·4	195·6	—	32·74	3·98	4·45	—
<b>Deutschland:</b>										
(Vgl. S. 48)										
Jänner . .	—	—	—	—	—	—	—	55·0	—	—
Februar . .	5·97	2·65	—	—	3·70	—	6·20	78·9	139·6	—
März . . .	—	—	10·2	139·4	—	—	—	—	—	133·5
Kolonne	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
<b>Vereinigte Staaten:</b>										
(Vgl. S. 29)										
Dezember	26·51	96	98	3·97	237	180	408	331	—	—
Jänner . .	25·01	102	100	4·28	113*	113	410	338	—	—
Februar . .	21·76	103*	101*	—	—	—	—	—	—	—
<b>Deutschland:</b>										
(Vgl. S. 48)										
Februar . .	131·3	—	—	143	696	690	1237	11·2	7·3*	—
März . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\* Vorläufige Ziffern.